

# BUNDjugend Münster: Forderungen an die Parteien anlässlich der Kommunalwahl 2020

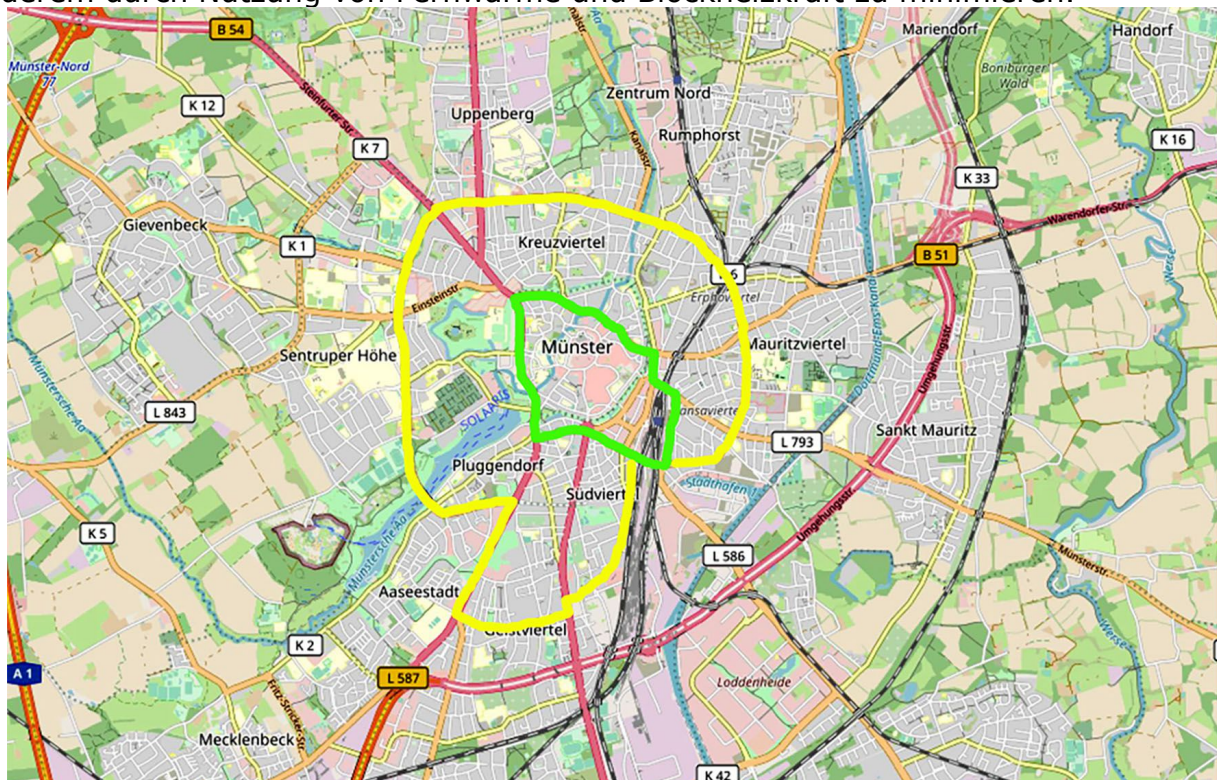
## Antworten der Münster Liste – bunt und international

### Autofreie Innenstadt

Die Dauerbelastung mit Lärm und Abgasen durch den Autoverkehr schadet sowohl unserer Gesundheit als auch der Umwelt. Das Auto ist das platzmäßig ineffizienteste Verkehrsmittel und behindert damit alle anderen. Riesige Flächen unserer Stadt werden durch Parkplätze, breite Straßen und ungenutzt herumstehende PKW's unbenutzbar. Eine autofreie Innenstadt bietet hingegen Platz für Grünflächen, Wohnraum, den öffentlichen Nahverkehr sowie für Fußgänger\*innen, breite Fahrradwege und vieles mehr. Sie ist außerdem die Voraussetzung dafür, dass Münster seinen Teil zur Lösung der globalen Klimakrise leistet.

Wir fordern eine autofreie Innenstadt für Münster innerhalb der Promenade!

Die **Münster Liste – bunt und international** möchte keine „Autofreie Innenstadt“ sondern eine immissionsarme Innenstadt verwirklichen. Dies betrifft nicht nur den Verkehr sondern auch die Emissionen aus Haushalten, Betrieben, Geschäften, Verwaltung und sonstigen Gebäuden. Diese Emissionen sind unter anderem durch Nutzung von Fernwärme und Blockheizkraft zu minimieren.



In zwei Schritten soll kurzfristig die Lebensqualität in der Stadt verbessert werden. Zunächst durch eine zukunftsweisende Verkehrspolitik für den Kernstadtbereich mit dem Umweltverbund als Träger. Der Personen- und der Güterverkehr in

Münster muss möglichst immissionsarm gestaltet werden. Dazu wird zunächst das Stadtzentrum (innerhalb der grünen Zone auf der Karte) vom Emissionen erzeugenden Personen- und Güterverkehr befreit. In einem zügig folgendem zweiten Schritt soll die gelb umrandete Zone möglichst immissionsarm werden.

### **Mehr Platz für's Rad**

Etwa 40 Prozent der Wege in Münster werden schon mit dem Fahrrad zurückgelegt und trotzdem beanspruchen Autos viel größere Flächen des Stadtraums als der Radverkehr. Eine gerechte Umverteilung des Straßenraums, bei der umweltschädlicher Autoverkehr verringert und Fahrrädern mehr Platz eingeräumt wird, ist notwendig. Das bedeutet, mehr Fahrradparkplätze zu schaffen bei gleichzeitiger Reduktion der Kfz-Stellplätze. Die Parkgebühren müssen erhöht und Strafen gegen Falschparken in der Praxis tatsächlich umgesetzt werden. Um dem hohen Radverkehrsaufkommen in Münster endlich gerecht zu werden, ist eine Verbreiterung der Radwege und eine Anpassung der Ampelschaltung an den Radverkehr unbedingt erforderlich. Nicht nur für eine lebenswertere Stadt, sondern auch, um die Klimaziele zu erreichen, ist es unverzichtbar, den Radverkehr zu fördern und das Autofahren unattraktiver zu gestalten. Wir fordern eine Umverteilung des Straßenraums zugunsten des Fahrradverkehrs!

Durch die Umsetzung des Konzeptes „immissionsarme Innenstadt“ der **Münster Liste – bunt und international** wird der Verkehrsraum in Münsters Innenstadt neu zugunsten der Verkehrsträger des Umweltverbundes verteilt. Insgesamt wird die Verkehrsfläche verkleinert werden können, da im öffentlichen Raum kaum motorisierte Fahrzeuge abgestellt werden dürfen. Neben dem immissionsarmen MIV wird der Umweltverbund (Fußverkehr, Radverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr) nicht nur die Innenstadt sondern auch die Außenbereiche und Dörfer dominieren. Der erfreulich hohe Radverkehrsanteil in Münster wird zunehmen und soll durch verschiedene Maßnahmen (zum Beispiel sichere Abstellanlagen oder bessere Kombinationsmöglichkeiten im Umweltverbund) noch gefördert werden. Grundsätzlich streben wir im Kernstadtbereich und überall, wo es im Stadtgebiet möglich ist, eine Verkehrsmischfläche nach dem „shared space“-Prinzip an. Viele verkehrsregelnde Einrichtungen (zum Beispiel Lichtsignalanlagen) können dann entfallen. Eine einseitige Beschleunigung eines Verkehrsträgers lehnen wir ab, wenn diese nicht dem Verkehr im Umweltverbund dient.

### **Ausbau und Kostenfreiheit des ÖPNV**

Der motorisierte Individualverkehr ist der größte Verursacher von Treibhausgasemissionen, Luftschadstoffen und Lärm im Verkehrssektor. Es ist daher notwendig, dass mehr Menschen auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen. Das gilt insbesondere für städtische Ballungszentren wie Münster, wo ein Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs am dringendsten nötig und am einfachsten umsetzbar ist. So müssen beispielsweise Busse mit einer höheren Taktung und auf mehr Strecken fahren und mehr eigene Fahrspuren erhalten. Der Ausbau muss sich auch auf überregionale Verbindungen beziehen, um beim Pendelverkehr einen Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erreichen. Zudem muss der öffentliche Nahverkehr unabhängig vom Geldbeutel für alle nutzbar sein.

Wir fordern, dass der öffentliche Nahverkehr ausgebaut und für alle kostenfrei wird!

Aufgrund der Carona-Pandemie wird es schwer werden, die Menschen in Münster vermehrt in die Busse und auf die Schiene zu bekommen. Trotzdem hält die **Münster Liste – bunt und international** an diesem Ansatz fest. Menschen, die den Innenstadtbereich Münsters zur Arbeit, zur Ausbildung, zur Freizeitgestaltung oder zur Versorgung (Einkauf) aufsuchen, ist die persönliche Umstellung auf Fuß-, Radverkehr und insbesondere die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb der Innenstadt und seiner Randbereiche eine sofort umsetzbare Perspektive. Der unter Regie der Stadtwerke organisierte ÖPNV im gelb umrandeten Stadtgebiet (siehe Karte bei Frage 1) muss dafür unverzüglich kostenfrei nutzbar sein. Dazu ist angesichts der zu erwartenden Fahrgastzunahme der Bustakt zu verdichten. Zudem sind gegebenenfalls neue Linien einzurichten. Wirtschaftlich ist die Innenstadt für Münster von erheblicher Bedeutung. Deshalb muss der Güterverkehr in diesem Bereich mit viel Anlieferverkehr und natürlich auch dem Abtransport der erworbenen Waren durch die Kund\*innen kommunal organisiert werden muss. Dazu schlägt die **Münster Liste – bunt und international** die Schaffung eines kommunalen, öffentlichen Güternahverkehrs mit Linienverkehr und Abholboxen sowie digitalem Individuallieferservice, durchgeführt von einem Eigenbetrieb der Stadt mit lokalen Partnern, bevorzugt kollektiv oder gemeinnützig arbeitenden Unternehmen, vor. Die Parkhäuser in der Innenstadt, sofern sie nicht für emissionsfreie Fahrzeuge als Stellplatz Verwendung finden, werden zu kommunalen Güterverteilknoten umgebaut. Zukünftig erfolgt dann sowohl die Warenanlieferung wie auch, wenn von den Kund\*innen gewünscht, der Warenabtransport über den öffentlichen Güternahverkehr (ÖGNV). Als kommunale sozialpolitische Maßnahme will die **Münster Liste – bunt und international** den Münsterpass erheblich ausweiten. Inhaber\*innen sollen die Busse und möglichst auch das innerstädtische Bahnangebot kostenfrei mit dem digitalisierten Münsterpass nutzen können.

### Tempo 30 im Stadtbereich

Die Ausweitung von Tempo 30 auf die Mehrheit aller Straßen hat vielfältige Vorteile. So werden die Lärmemissionen der Fahrzeuge im Mittelungspegel um rund 2 bis 3 dB(A) reduziert, was von Menschen wie die Halbierung der Verkehrsmenge wahrgenommen wird. Zudem führt Tempo 30 zu einem gleichmäßigeren Verkehr mit weniger Brems- und Beschleunigungsphasen und damit zu einem geringeren Treibstoffverbrauch. Dadurch wird auch die Feinstaub- und Stickoxidbelastung gesenkt. Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit macht Münster auch deshalb zu einer lebenswerteren Stadt, weil Straßen besser überquert werden und Rad- und Autofahrende sicherer und stressfreier nebeneinander fahren können.

Wir fordern, dass die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf die Mehrheit aller Straßen im städtischen Bereich ausgeweitet wird!

Die innerstädtische Geschwindigkeit im Verkehr sollte verringert werden. Tempo 30 als grundsätzliche Höchstgeschwindigkeit (mit Ausnahmen insbesondere für den Öffentlichen Personennahverkehr) ist das Ziel der **Münster Liste – bunt und international**. In der immissionsarmen Innenstadt und in Wohngebieten sowie rund um Einrichtungen für Kinder und Menschen mit Handicap darf der Verkehr nur in Schrittgeschwindigkeit erfolgen.

## Lastenradförderung

Die Verkehrswende in der Stadt darf sich nicht nur auf den Personenverkehr konzentrieren, sondern muss auch den Lastenverkehr miteinbeziehen. Die Stadt Münster hat hierzu bereits ein Förderprogramm für Lastenräder etabliert, welches jedoch dieses Jahr erneut bereits nach wenigen Wochen ausgeschöpft war und darüber hinaus den gewerblichen Bereich völlig außer Acht lässt. Zur Ergänzung des Bundesförderprogramms für Unternehmen muss die Stadt auch gewerblich genutzte Lastenräder mit einem Transportvolumen von weniger als 1 m<sup>3</sup> fördern. Die Lastenradförderung muss auch durch eine Ausweitung der Infrastruktur (z.B. mehr Stellplätze) geschehen, gegenwärtig zentral ist jedoch eine Anpassung des genannten Förderprogramms. Wir fordern eine Verdopplung des jährlichen Budgets des Lastenradförderprogramms sowie eine Ausweitung auf den gewerblichen Bereich!

Neben der Einrichtung eines Öffentlichen Güternahverkehrs (ÖGNV) tritt die **Münster Liste – bunt und international** auch für eine Verbesserung des Lastenverkehrs mit immissionsarmen oder -freien Verkehrsträgern ein. Besonders wichtig ist dabei das Lastenfahrrad. Das Förderprogramm der Stadt Münster hält die **Münster Liste – bunt und international** allerdings für ungeeignet, da es die Menschen mit geringem Einkommen und Vermögen nicht erreicht. Neben der Verbesserung der Infrastruktur, wie schon in den Antworten oben skizziert wurde, wären niedrigschwellig ausleihbare Lastenfahrräder, auch zum Beispiel mit dem erweiterten digitalen Münsterpass, für die gesonderte Stellflächen im gesamten Stadtgebiet eingerichtet werden müssten, eine für uns akzeptable Vorstellung.

## Abschaffung der Radwegbenutzungspflicht

Die zwingende Benutzung der Radwege führt zu großer Frustration und zusätzlichem Unfallpotential. Wir fordern daher, dass Radfahrende im Stadtgebiet anstelle der weiterhin wichtigen und auszubauenden Radwege auch die Hauptfahrbahn der Straße benutzen dürfen. So können gefährliche Situationen wie das Passieren von Gruppen von Fußgängern oder das Überholen anderer Radfahrenden auf zu schmalen Radwegen vermieden werden. Das ist insbesondere relevant, wenn Lastenräder oder Fahrräder mit Anhängern beteiligt sind.

Die Abschaffung der Radwegbenutzungspflicht ist ein notwendiger erster Schritt, damit das Fahrrad im Sinne einer vernünftigen Verkehrsführung langfristig den Stadtverkehr dominieren kann.

Die **Münster Liste – bunt und international** tritt grundsätzlich für die Verkehrsflächennutzung nach dem „shared space“-Prinzip ein. So wie auf den freien, gemischten Verkehrsflächen ist die gegenseitige Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer\*innen im gesamten Stadtgebiet notwendig. Wo gesonderte ÖPNV-, Fahrrad- oder Fußverkehrstrassen sinnvoll sind, sollten diese ausgewiesen und exklusiv diesen Verkehrsarten zur Verfügung gestellt werden. Im Innenstadtbereich, auch um die Verringerung der Verkehrsgeschwindigkeit zu erreichen, sollte wo immer möglich auf die Anlage von Radwegen verzichtet werden. Das Fahrrad als zukünftiger Hauptverkehrsträger im Stadtgebiet gehört auf die Straße.

## Flughafenbeteiligung beenden

Dem Umweltbundesamt zufolge ist der Flugverkehr im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern die klimaschädlichste Variante der Fortbewegung. Dies gilt insbesondere für Kurzstreckenflüge (unter 2000 km), welche den Hauptteil der Flugbewegungen vom Flughafen Münster / Osnabrück (FMO) ausmachen. Über die Stadtwerke ist die Stadt Münster mittelbar Anteilseigner am FMO und mit 35,06% auch dessen größte Gesellschafter. Das ist mit den Ratsbeschlüssen zum Divestment und dem Selbstverständnis der Stadt als klimapolitische Vorreiterin unvereinbar. Dieses Symbol unseriöser Klimapolitik fährt zusätzlich Jahr für Jahr finanzielle Verluste ein, die aus öffentlichen Geldern kompensiert werden müssen.

Wir fordern daher, dass die Stadt Münster die Verkehrswende ernsthaft umsetzt und aus ihrer Beteiligung am FMO aussteigt!

Dank der Corona-Pandemie hat sich das Reiseverhalten zumindest kurzfristig verändert. Wir teilen die Forderung, dass Flugverkehr nur für die Fernreise in Frage kommt. Die **Münster Liste – bunt und international** möchte insbesondere den Zubringerflugverkehr, der am FMO stark vertreten war, durch Bahnverkehr ersetzen. In der Gesamtschau sind Regionalflughäfen verzichtbar. Uns reicht allerdings nicht nur der Ausstieg der Stadt Münster aus der Finanzierung des FMO, sondern auch eine europaweite Neustrukturierung des Flugverkehrs unter Verzicht auf Kurzstreckenflüge muss von der Stadt Münster unterstützt und gefordert werden.

## Klimaneutrale Energieversorgung bis 2030

Im Standardtarif der Stadtwerke Münster befinden sich immer noch 21 % Strom aus Kohle- und Atomkraftwerken. Es liegt bereits ein Ratsbeschluss vor, der vorschreibt, bis 2020 keinen Strom aus Kernenergie zuzukaufen, aber nicht umgesetzt wurde. Auch Kohlestrom ist eine antiquierte Technik, die Lebensraum zerstört und die Klimaerhitzung und damit global gesehen Hunger, Flucht und Artensterben befeuert. Durch den Zukauf von ausschließlich Ökostrom können die Stadtwerke als kommunales Unternehmen auch den deutschlandweiten Ausbau von erneuerbaren Energien mit unterstützen. Die Treibhausgase, durch die 16 % Strom aus dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gaskraftwerk am Hafen entstehen, müssen kurzfristig durch seriöse CO<sub>2</sub>-Kompensationsprogramme, z.B. Wiedervernässung von Moorflächen, ausgeglichen werden.

Für den Wärmesektor gilt es, das Wärmekraftwerk so auszulegen, dass es möglich ist, 2030 auch den gesamten Wärmebedarf der Stadt aus erneuerbaren Energien zu decken. Dies ist auch nur logische Konsequenz aus dem 2019 beschlossenen Ziel der Klimaneutralität bis 2030. Konzepte sollten Solarthermie, Tiefengeothermie und Wärmespeicher mit einbeziehen.

Wir fordern, dass die Stadtwerke ab 2025 nur noch klimaneutralen Strom liefern und ab 2030 auch Wärmeenergie nur noch treibhausgasemissionsfrei erzeugen!

Energieversorgung gehört für die **Münster Liste – bunt und international** zur kommunalen Daseinsvorsorge. Sie hat öffentlich, grundsätzlich kommunal organisiert zu erfolgen und ist dem „Markt“ zu entziehen. Atomenergie gehört sofort abgeschafft. Münster muss auf Atomstrom komplett und sofort verzichten. Dies gilt im Grundsatz auch für Kohlestrom, auf den schnellstmöglich verzichtet werden muss. Die **Münster Liste – bunt und international** unterstützt explizit die Forderung der BUNDjugend.

Zudem muss die Stadt Münster auf das Land NRW einwirken, die Bauvorschriften so ändern, dass bei Neubau, Sanierung und Modernisierung von Gebäuden zukünftig auf allen Dächern Solarenergie gewonnen wird und dass dezentrale Energieversorgungskonzepte zwingend gefordert und im Bau umgesetzt werden müssen.

### **Baumschutzsatzung für Münster**

Gerade alte und große Bäume sind ein entscheidender Faktor für das Klima und insbesondere die Luft- und damit Lebensqualität in unserer Stadt. Eine Baumschutzsatzung ist das einzige Instrument, großflächig unnötige Rodungen auf privatem Grund zu verhindern. Die gut 320 Naturdenkmäler in Münster können diesen Schutz nicht gewährleisten. Die Befürchtung, es komme direkt vor Inkrafttreten einer neuen Baumschutzsatzung zu panischen Rodungen, hat sich in anderen Städten nicht bewahrheitet. Wir fordern eine Baumschutzsatzung für Münster.

Die **Münster Liste – bunt und international** fordert gleichfalls eine Baumschutzsatzung und unterstützt die Begründung der BUNDjugend Münster.

### **Begrünungspflicht**

Begrünte Dachflächen und Außenanlagen wirken sich positiv auf das Stadtklima aus, erhöhen das Wohlbefinden, tragen durch Verdunstung zur Entlastung der Abwassersysteme bei und stärken die Artenvielfalt. Neben einer verpflichtenden Begrünung von nicht genutzten Außenanlagen, z.B. Schottergärten, müssen alle Flachdächer im Falle von Neu- oder Umbaumaßnahmen begrünt werden. Außerdem müssen mehr Wasser- und Grünflächen verbindlich in Bebauungsplänen festgesetzt werden. Wir fordern eine Begrünungspflicht von nicht genutzten Außenanlagen und für Flachdächer bei Neu- oder Umbaumaßnahmen!

Die Begrünungspflicht zum Beispiel für Flachdächer steht in Konkurrenz zur Energiegewinnung durch Solarkraft. Die **Münster Liste – bunt und international** präferiert die umweltschonende Solarstromgewinnung auf Flachdächern. Grundsätzlich ist die Forderung der BUNDjugend aber richtig und wird unterstützt. Wo immer begrünt werden kann, selbst auf so geringen Flächen wie Bushäuschen, sollte dies zur Pflicht werden.

### **Keine neue Flächenversiegelung**

2016 setzte sich die Bundesregierung das Ziel, den jährlichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren. Allerdings werden alleine in NRW täglich rund 10 ha Fläche von landwirtschaftlich genutzter oder natürlich geprägter Fläche in Siedlungs- und Verkehrsfläche umgewandelt. Um das gesteckte Ziel noch zu erreichen, müssen die Kommunen einen Beitrag leisten, indem Neubauten v. a. auf bereits versiegelten oder teilversiegelten Flächen errichtet werden. Außerdem gilt es, das Potential des Bestandes zuerst vollständig auszunutzen, z.B. effektive Leerstands-bekämpfung. Bis dahin sollen keine Neubaugebiete auf noch nicht (teil-) versiegelter Fläche ausgewiesen werden.

Wir fordern, dass eine Neuversiegelung von Flächen nur dann genehmigt wird, wenn sie für die Schaffung von genügend bezahlbarem Wohnraum zwingend erforderlich ist!

Die rasant fortschreitende Flächenversiegelung ist auch in Münster ein gewaltiges Problem. Da der Zuzug in unsere Stadt ungebremst ist, muss bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden, um die steigenden Mietpreise zu bremsen. Die **Münster Liste – bunt und international** möchte die sich widersprechenden Ziele Flächenverbrauch und Wohnungsneubau durch Entsiegelung, Nutzung von vorhandenen, der Natur schon entzogenen Flächen, und behutsame Verwendung von neuen Flächen für Wohnungsneubau möglichst durch wirkliche Kompensation (Entsiegelung) ausgleichen. Zusätzliche Flächenversiegelung für den Verkehr muss möglichst komplett vermieden werden.

### **Kreislaufwirtschaft bei Baumaßnahmen**

Mehr als 50% des deutschen Abfallaufkommens entstammen der Baubranche. Um Abfälle dieser Art in Zukunft zu vermeiden, muss so gebaut werden, dass die Rohstoffe im Sinne einer kreislauffähigen Wirtschaft wiederverwendet werden können. Gebäude in Münster müssen vorrangig aus recyclingfähigen und nur noch aus sortenrein trennbaren, gesundheitsverträglichen Baustoffen errichtet werden. Lösbare Verbindungen sind für die Kreislauffähigkeit ebenfalls eine zwingende Voraussetzung. Eine Dokumentation von verwendeten Materialien und Verbindungen ist notwendig.

Wir fordern ein verpflichtendes Rückbaukonzept für alle Neubauten in Münster!

Die **Münster Liste – bunt und international** begrüßt ein Rückbaukonzept und ausdrücklich die Kreislaufwirtschaft – nicht nur – bei Baumaßnahmen. Die Ressourcen sind endlich, weshalb behutsam und schonend mit ihnen umgegangen werden muss.

### **Vergrößerung des städtischen Grundstücks- und Immobilienbestandes**

Die aktive Erweiterung des Immobilien- und Grundstücksbestands der Stadt, u.a. durch die zu verstärkende Nutzung ihres Vorkaufsrechts (§§ 24, 25, und 27a BauGB), dient einer besseren kommunalen Steuerungsmöglichkeit und schafft das Potenzial, mithilfe des Erbbaurechts langfristige Wohnnutzungen zu garantieren. In die Vergabekriterien solcher Flächen müssen deutlich stärker sozial-ökologische Gesichtspunkte Einzug erhalten, um u. a. alternative Wohnformen zu stärken, denen der Zugang über den Markt verwehrt bleibt. Als Maßnahme gegen Gentrifizierung und Luxussanierung bedarf es außerdem einer verstärkten Nutzung des Instrumentes Erhaltungssatzung nach § 172 BauGB.

Wir fordern eine Erweiterung des Immobilien- und Grundstücksbestands der Stadt, um eine sozial-ökologische Nutzung zu garantieren!

Die **Münster Liste – bunt und international** ist grundsätzlich der Auffassung, dass der Boden ein Gemeingut ist. Er gehört der jeweiligen kommunalen Gemeinschaft aller Einwohner\*innen. Die Nutzung des Bodens – auch durch Bebauung – ist zeitlich durch Verträge (vergleichbar mit dem Erbbaurecht) zu beschränken. Grundsätzlich sind die Flächen nach Nutzungsdauerende in dem Zustand zurückzugeben, wie er bei Übernahme der Flächen bestand. Wir treten für die vorrangige Vergabe der Bauflächen – in überschaubarer Größe – an gemeinschaftliche

Wohn- und Wohnungsbaugruppen ein. Die Fläche bleibt dabei im kommunalen Besitz. Neben Genossenschaften kommen für die **Münster Liste – bunt und international** insbesondere selbst organisierte Gruppen für die Vergabe von Neubauten aber auch Altbauten in Frage. Die Vergabe an Wohn-Pflege-Gemeinschaften in Selbstverantwortung genießt bei uns höchste Priorität. Die Gentrifizierung insbesondere in der Innenstadt ist durch Erhaltungssatzungen zu verhindern oder zumindest effektiv zu bremsen.

## **Gemeinwohlökonomie in Münster**

Die städtischen Auftragsvergaben orientieren sich gegenwärtig in ihrer Mehrheit ausschließlich am Gebot des „niedrigsten Preises“. Diese Eindimensionalität der Vergabepraxis ist angesichts anhaltender Krisen wie der fortschreitenden Klimaerhitzung und global steigender sozialer Ungleichheit untragbar. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist ein praxisorientierter Ansatz mit dem Ziel, das Wirken von Unternehmen und Kommunen nicht nur an finanziellen, sondern auch an sozialen und ökologischen Kennziffern auszurichten. Auf Basis von Gemeinwohlbilanzen können Städte und Gemeinden nicht nur das eigene Handeln verantwortungsvoll umgestalten, sondern auch eine Vorbild- und Förderfunktion für die Unternehmen der Region übernehmen. Derzeit wird ein Antrag aus dem Juni 2018 im Rat der Stadt Münster geprüft. Der Antrag sieht eine Sichtung von GWÖ-Aktivitäten, eine erste Konzeptentwicklung sowie erste Prüfungen zur Machbarkeit der Orientierung an Gemeinwohlkriterien vor. Diese ersten Schritte haben nun also bereits zwei Jahre gedauert.

Wir fordern von der Stadt Münster eine Orientierung an den Kriterien des Gemeinwohls in der Vergabepraxis, der öffentlichen Beschaffung und bei kommunalen Investitionen unmittelbar umzusetzen!

Die Gemeinwohl-Ökonomie umfasst für die **Münster Liste – bunt und international** zunächst alle Bereiche der Daseinsvorsorge, die fast ausschließlich kommunal und getragen durch die örtlichen Gemeinschaften zur Verfügung gestellt werden können. Auf Marktmechanismen kann und sollte im Bereich der Daseinsvorsorge weitgehend verzichtet werden. Die Saldierung gemeinschaftlicher Aufgaben zum Beispiel ist unsinnig, da Daseinsvorsorge für alle Menschen in der Kommune nicht profitorientiert möglich ist. In den Bereichen Lebensmittelversorgung, Wasserver- und -entsorgung, Bildung, Gesundheit, Energieversorgung, öffentliche Sicherheit, Abfallentsorgung beziehungsweise besser -verwertung, Kultur, Pflege, analoge und digitale Kommunikation, Verkehr oder Wohnen müssen die Einwohner\*innen unmittelbar und niedrigschwellig an der Durchführung der Gemeinschaftsaufgaben beteiligt werden. Dies ist Wesenskern unseres Konzeptes „Kommune selbst verwaltet“. Flankiert werden muss das Konzept durch die Förderung lokaler und regionaler Wirtschaftskreise. Bevorzugt werden müssen dabei selbst verwaltete oder gemeinschaftliche Unternehmungen, die sich an den Gemeinwohlkriterien orientieren.

## **Aktive Unterstützung von Geflüchteten und Flüchtenden**

Zu einem würdigen Umgang mit der Not so vieler Menschen in der Europäischen Union und an ihren Grenzen gehören ein Ende der Unterbringung von Geflüchteten in Sammelunterkünften, ein städtisches Aufnahmeprogramm, das über die Quote hinaus Geflüchtete aufnimmt - dafür muss auch aktiv auf die Bundespolitik eingewirkt werden – sowie die Übernahme einer Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff einer Hilfsorgani-



sation auf dem Mittelmeer und als Folge finanzielle, logistische und vor allem auch politische Unterstützung der Rettungsmissionen.

Wir fordern von der Stadt Münster eine Politik der AKTIVEN Unterstützung bei Rettung, Aufnahme und Integration von geflüchteten und flüchtenden Menschen!

Das ist eines unserer Kernanliegen für die Friedensstadt Münster. Als Sofortmaßnahme schlagen wir vor, für jedes Jahr seit dem Abschluss des Westfälischen Friedens, einen geflüchteten und flüchtenden Menschen, also aktuell 372 Menschen, in Münster aufzunehmen. Die aktive und finanzielle Unterstützung der privaten Seenotrettung – nicht nur im Mittelmeer – durch die Stadt Münster und ihrer Einwohner\*innen begrüßt die **Münster Liste – bunt und international**. Auch die Forderung nach politischer Unterstützung der Rettungsmissionen teilen wir. Die Abschaffung von Sammelunterkünften ist eine der zentralen Forderungen der **Münster Liste – bunt und international**.

### **Schutz vor Gewalt gegen Frauen**

Jede vierte Frau in Deutschland erfährt in ihrem Leben körperliche oder sexuelle Gewalt durch ihren (Ex-)Partner und jeden zweiten Tag wird hierzulande eine Frau von ihrem (Ex-)Partner getötet. Diese Zahlen zeigen, wie allgegenwärtig Gewalt gegen Frauen\* ist und dass es sich dabei nicht um eine Privatangelegenheit, sondern ein strukturelles Problem handelt. Zur Prävention ist erforderlich, dass Gewalt gegen Frauen\* verstärkt öffentlich thematisiert wird und über die vielen Ausprägungen aufgeklärt wird, damit ein gesellschaftliches Bewusstsein entstehen kann. Außerdem kann nur so ermöglicht werden, dass das soziale Umfeld von Betroffenen Anzeichen erkennt und Unterstützung anbieten kann. Um zu gewährleisten, dass Betroffene Hilfs- und Schutzmöglichkeiten in Anspruch nehmen, muss verstärkt auf die bestehenden Hilfsstrukturen aufmerksam gemacht werden und diese müssen finanziell und personell so ausgestattet sein, dass sie Frauen\* adäquat schützen können. Darüber hinaus muss in den Münsteraner Behörden ein struktureller und fortlaufender Aufklärungs- und Sensibilisierungsprozess über die Allgegenwärtigkeit von Gewalt gegen Frauen\* stattfinden, damit in Gefährdungssituationen notwendige Maßnahmen eingeleitet werden und angemessen und sensibel mit Betroffenen umgegangen wird.

Wir fordern verstärkte Aufklärungsarbeit über Gewalt gegen Frauen\*, dass Mitarbeitende in Behörden für Gewalt gegen Frauen\* sensibilisiert und dass mehr Plätze in Frauenhäusern geschaffen werden.

Auch wenn die (kommunal-)politischen Möglichkeiten in diesem wichtigen Feld begrenzt sind, unterstützt die **Münster Liste – bunt und international** alle Maßnahmen, die Gewalt verhindert und Opfern von Gewalt Unterstützung gewährt. Mit unserer Forderung nach einer niedrigschwelligen, unabhängigen für Nutzer\*innen kostenfreien und dauerhaft kommunal finanzierten Beratungsstelle möchten wir eine Erstanlaufstelle für alle Menschen in Not schaffen. Die vorhandenen Beratungs- und Hilfeeinrichtungen in Münster sind ebenfalls dauerhaft und nicht durch zeitlich befristete Zuschüsse zu finanzieren. Die Sensibilisierung aller kommunalen Stellen und natürlich auch der Öffentlichkeit für von Gewalt in jeglicher Form betroffenen oder gefährdeten Menschen ist zwingend notwendig.

### **Förderung von Selbsthilfewerkstätten und Tauschbörsen**

Selbsthilfewerkstätten und Tauschbörsen sind die zukunftsfähige Antwort auf die gegenwärtige Wegwerfgesellschaft. Statt Entsorgen und Kaufen wird auf Reparieren und Weitergeben gesetzt. Nebenbei kommen Menschen miteinander in Kontakt, helfen sich gegenseitig und tauschen Wissen aus. Damit das auch wirklich funktioniert, braucht es aber mehr Unterstützung: Die bestehenden Selbsthilfewerkstätten sind mit der Nachfrage überlastet, müssen regelmäßig Menschen abweisen und die Spendenfinanzierung vieler Initiativen bietet nur wenig Planungssicherheit.

Wir fordern eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung von und städtische Beteiligung an Selbsthilfewerkstätten und Tauschbörsen!

Eine städtische Beteiligung an Selbsthilfewerkstätten und Tauschbörsen lehnt die **Münster Liste – bunt und international** ab. Diese Einrichtungen, die es in jedem Dorf und Stadtteil in Münster geben sollte, müssen durch die jeweiligen Einwohner\*innen (zum Beispiel durch Nachbarschaften) getragen werden. Die Finanzierung ist hingegen durch die kommunale Gemeinschaft dauerhaft zu sichern, wobei die einzelnen Trägervereinigungen offen für alle Einwohner\*innen sein müssen und ihre „Geschäftstätigkeit“ natürlich transparent sein muss. Eine Zusammenarbeit der verschiedenen Selbsthilfewerkstätten und Tauschbörsen ist über einen zu gründenden stadtweiten selbst verwalteten Verband zu sichern.

### **Reduzierung des Einwegplastiks**

Die dramatischen Auswirkungen des übermäßigen Plastikverbrauchs sind in den letzten Jahren immer sichtbarer geworden. Acht Millionen Tonnen Plastikmüll verschmutzen nach Angaben des Bundesumweltministeriums jährlich die Weltmeere. Auch die Kommunalpolitik kann und muss effektiv dazu beitragen, den Plastikverbrauch zu verringern, indem sie aktiv die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme fördert. Das Beispiel Tübingen zeigt, dass eine lokal geltende Steuer auf Einwegverpackungen verbunden mit der finanziellen Förderung von Mehrwegsystemen rechtlich möglich ist. Auch die Stadt Münster muss diesem Beispiel folgen.

Wir fordern ein Mehrweg-Gebot bei öffentlichen kommunalen Veranstaltungen, die Einführung einer Verpackungssteuer und einen Fördertopf zur Umstellung auf Mehrwegsysteme!

Die **Münster Liste – bunt und international** unterstützt eine kommunale Verpackungssteuersatzung zur Reduzierung des Plastikverbrauchs in Münster. In ihr sollten auch das Mehrweg-Gebot für öffentliche Veranstaltungen festgelegt werden. Einen besonderen Fördertopf bedarf es bei Verabschiedung der Verpackungssteuersatzung nicht.

### **Ernährungswende**

Kommunale Kantinen in Verwaltung, Schulen und Kindergärten haben durch ihr Einkaufsverhalten einen starken Einfluss auf Umwelt- und Klimaschutz. Münster muss durch eine ökologische Umwandlung der Kantinen mit gutem Vorbild vorangehen und so regionale Wirtschaftskreisläufe sowie ökologische Betriebe stärken. Wegen der gravierenden Auswirkungen der Fleischproduktion auf Tierwohl und Umwelt muss gerade im Hinblick auf den Fleischkonsum dringend ein Umdenken stattfinden. Wenn Kantinen Alternativen zu tierischen Produkten nutzen, können sie damit zeigen, wie gesund und lecker auch tierfreie Kost sein kann.

Wir fordern regionale, ökologische und ausschließlich vegetarische und vegane Gerichte in kommunalen Kantinen!

Die individuelle Entscheidung über das Ernährungsverhalten der Menschen in Münster wird die **Münster Liste – bunt und international** nicht antasten. Gleichwohl ist es richtig und zukunftsweisend, wenn kommunale Kantinen, wann immer möglich, zum Einkauf von lokalen oder regionalen sowie ökologisch entstandenen Produkten verpflichtet werden. Dies kann auch für private Anbieter von Speisen in kommunalen Gebäuden im Überlassungsvertrag für die Räumlichkeiten festgelegt werden. Die Kontrolle dürfte allerdings schwierig werden, aber machbar sein. Die Reduzierung auf ausschließlich vegetarische und vegane Gerichte in kommunalen Kantinen lehnen wir ab. Eine Verpflichtung, täglich auch vegetarische und vegane Gerichte anzubieten, begrüßen wir ausdrücklich.

### **Urban Farming und Gardening**

Der regionale Anbau von Lebensmitteln im Rahmen von Urban Farming und Gardening leistet durch eine gesteigerte Wertschätzung von Ressourcen einen wichtigen Beitrag zu einem ökologischeren Konsum. Innerstädtische Flächen werden zum Lebensraum für Insekten und bieten gleichzeitig einen Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Lernen. Finden Projekte dieser Art gemeinschaftlich statt, fördern sie zudem den nachbarschaftlichen Zusammenhalt sowie die Werteentwicklung innerhalb der Gesellschaft. Nicht selten scheitern Projekte wie Urban Farming und Gardening an unzureichenden finanziellen und strukturellen Möglichkeiten.

Wir fordern, Urban Farming und Gardening finanziell und strukturell zu fördern.

Urban Farming und Gardening wird von der **Münster Liste – bunt und international** ausdrücklich begrüßt. Wir wollen es fördern. Klar ist allerdings, dass Urban Farming und Gardening zunächst nur einen kleinen Beitrag zur Lebensmittelversorgung der Menschen in Münster beitragen kann. Trotzdem ist es förderungswürdig, da es eine die Stadtgesellschaft stärkende Maßnahme ist. Auch in den öffentlichen Parkanlagen Münsters, die wir gemäß des Konzeptes „Kommune selbst verwaltet“ zukünftig durch transparente, gemeinnützige, nachbarschaftliche Vereinigungen verwalten, pflegen und organisieren lassen wollen, sollten Urban Farming und Gardening zum festen Bestandteil der Anlagen werden.

### **Ökologische Landwirtschaft**

Die konventionelle Landwirtschaft belastet Menschen, Tiere und Umwelt - das äußert sich im Münsterland etwa im Kippen des Aasees und dem fortschreitenden Insektensterben. Die Lösung: ökologische Landwirtschaft. In diesem Rahmen wird unter anderem auf chemisch-synthetische Pestizide verzichtet und die Anzahl von Tieren in Abhängigkeit von der Betriebsfläche reduziert. Dadurch werden Stickstoffüberschüsse im Boden verhindert, Insekten finden mehr Lebensraum und Nutztiere haben die Chance auf artgerechtere Haltung. Dem Umstellen auf ökologische Landwirtschaft stehen aber höhere Betriebskosten und geringere Konkurrenzfähigkeit entgegen. Um zukunftsfähig zu werden, muss die Stadt Münster daher Vorteile für ökologischen Landbau schaffen, indem sie landwirtschaftlich nutzbare Flächen ankauft und diese zu niedrigen Preisen ausschließlich an ökologische Landwirtschaftsbetriebe verpachtet.

Wir fordern, dass die Stadt Münster ihre landwirtschaftlichen Flächen nur an ökologische Landwirtschaftsbetriebe verpachtet!

Die **Münster Liste – bunt und international** möchte im Stadtgebiet die ökologische Landwirtschaft fördern und beim Einkauf durch öffentliche Institutionen bevorzugen. Die Forderung das öffentliche Flächen für die Landwirtschaft nur ökologisch bewirtschaftet werden dürfen, teilt die **Münster Liste – bunt und international**.

Abschließend möchten wir betonen, dass wir – hoffentlich als Neue im Rat der Stadt Münster und seinen Ausschüssen und sonstigen Gremien – nicht alles „eins zu eins“ umsetzen werden können. Wir sind aber bestrebt, immer mit unseren Zielvorstellungen vor Augen in unserer Stadt zu agieren und hoffen, in einigen Fraktionen, Gruppen oder Einzelmandatsträger\*innen Partner\*innen für die Umsetzung unserer Vorstellungen zu finden.

Als Kommunale Wähler\*innen-Vereinigung wollen wir zu kommunalpolitischen Themen in engem Kontakt zu Initiativen, Vereinen und Bürger\*innen Positionen entwickeln, die Münster wirklich zukunftsfähig machen: basisdemokratisch, nachhaltig, offen, sozial und schön!



Münster, 2. August 2020

Für die „**Münster Liste – bunt und international**“ zusammengestellt von Werner Szybalski.